

führung hoch gewürdigt wird. In ihre Reihen werden sowohl Mitglieder der SED als auch Parteilose aufgenommen. Das Mindestalter beträgt 25 Jahre. Jeder Kämpfer legt das Gelöbnis der K. ab. Die gesamte Ausbildung erfolgt außerhalb der Arbeitszeit. Die Kommandeure aller Dienststellungen sind im politischen Leben erfahrene und in der Produktion bewährte Arbeiter und erhalten auf Lehrgängen die notwendige militärische Qualifikation: die Kommandeure auf der 1957 eröffneten Zentralschule für K. »Ernst Thälmann«, die Unterführer auf der K.-Schule »Ernst Schneller«. Zur politischen und organisatorischen Festigung sowie als Mittel des Erfahrungsaustausches wird vom ZK der SED seit 1957 für die K. eine eigene Zeitung, »Der Kämpfer«, herausgegeben. Auf Beschluß des Ministerrates der DDR wurden als staatliche Auszeichnungen gestiftet: die »Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse« in Gold, Silber und Bronze, die »Medaille für treue Dienste« sowie die »Medaille für ausgezeichnete Leistungen«.

Kampfkraft der Partei → ■ *marxistisch-leninistische Partei*, —+ *Sozialistische Einheitspartei Deutschlands*

Kapital: grundlegendes Ausbeutungsverhältnis im Kapitalismus. Das K. ist das gesellschaftliche Grundverhältnis im —* ■ *Kapitalismus* und beruht auf der Ausbeutung der Klasse der —* *Lohnarbeiter* durch die Klasse der Kapitalisten. K. erscheint als —* ■ *Wert*, der durch die —* *Ausbeutung* der Lohnarbeiter den → *Mehrwert* hervorbringt, den sich der Kapitalist unentgeltlich aneignet. Wie der Wert, so ist auch das K. in erster Linie ein gesellschaftliches Produktionsverhältnis, das den Dingen spezifische, gesellschaftlich bedingte Eigenschaften verleiht. So sind Geld, Waren und Produktionsmittel erst unter bestimmten gesell-

schaftlichen Bedingungen K., nämlich dann, wenn sie in den Händen von Privateigentümern durch den Kauf der Ware Arbeitskraft und der Produktionsmittel der Erzeugung und Aneignung von Mehrwert dienen. Die gesellschaftliche Voraussetzung für diesen Kreislauf ist die Konzentration der Produktionsmittel in den Händen weniger Privateigentümer auf der einen, die Trennung der Masse der Produzenten von den Produktionsmitteln und die Verwandlung ihrer Arbeitskraft in eine Ware auf der anderen Seite. Die historische Schaffung dieser gesellschaftlichen Produktionsverhältnisse erfolgte in der —* *ursprünglichen Akkumulation des Kapitals*. Ihr Ergebnis ist die Teilung der Gesellschaft in die Klasse der Kapitalisten (der Privateigentümer der Produktionsmittel) und die Klasse der Lohnarbeiter oder Proletarier (der Nichteigentümer der Produktionsmittel), die doppelt frei sind. Die Lohnarbeiter sind ökonomisch gezwungen, ihre Arbeitskraft, ihren einzigen Besitz, als Ware an den Kapitalisten zu verkaufen. Dieser Kauf bzw. Verkauf der Ware Arbeitskraft und die Vereinigung mit den Produktionsmitteln unter dem Kommando der Kapitalisten sowie die Aneignung des Mehrprodukts durch die Kapitalisten drücken das Wesen der Ausbeutung im Kapitalismus aus. Der Antagonismus zwischen → *Arbeiterklasse* und → *Bourgeoisie* bringt gesetzmäßig den → *Klassenkampf* zwischen ihnen hervor. Der unversöhnliche Klassenkampf zwischen Kapital und Arbeit, zwischen Proletariat und Bourgeoisie besteht so lange, wie das kapitalistische Eigentum an Produktionsmitteln existiert. Jede »Klassenharmonie« oder »Sozialpartnerschaft« zwischen Kapitalisten und Lohnarbeitern ist daher objektiv ausgeschlossen. Die kapitalistische Ausbeutung beruht auf den Gesetzen der kapitalistischen Warenproduktion und ist ein